

----- Original Message -----

**From:** [Fraktion-Freie-Buerger Fraktion-Freie-Buerger](#)

**To:** [BEA Bürgerinitiative](#)

**Sent:** Thursday, April 17, 2014 11:08 AM

**Subject:** Antw: \* Kommunalwahlen am 25. Mai 2014 und Projekt "Ostpark - Neues Wohnen"

Sehr geehrter Herr Plottek  
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Fragen zum Projekt "Ostpark".

Zunächst gefällt uns Freien Bürgern der Name "Ostpark" überhaupt nicht und wurde mit der Politik auch nicht abgestimmt.

Grundsätzlich besteht in Bochum eine Nachfrage nach qualitativ gutem Wohnraum. Insbesondere Grundstücke zur Einfamilienhaus-Bebauung sind in Bochum knapp. Die Frage ist jedoch, wie die Nachfrage vernünftig befriedigt werden kann. Wir sprechen uns angesichts sinkender Einwohnerzahlen vordringlich für Sanierungen im Bestand aus, weil eine weitere Versiegelung Bochums dadurch vermieden werden kann.

Wenn allerdings hierfür keine attraktiven Flächen zur Verfügung stehen, muss gegebenenfalls auch bisher anderweitig genutzte Fläche als Bauland zur Verfügung gestellt werden. Hierbei sind die Belange der Stadtentwicklung, des Umweltschutzes und die Bedürfnisse nach zeitgemäßem Wohnraum gegeneinander abzuwägen.

Nun zu Ihren Fragen:

1. + 2. Zunächst muss ermittelt werden, welcher Bedarf an Wohnraum überhaupt vorhanden ist. Danach muss sich die auf dieser Grundlage vorgenommene Planung in das Umfeld einpassen, wobei insbesondere Lärmschutz, verkehrliche Erschließung und ausreichende Grünflächen Berücksichtigung finden müssen. Hierzu ist in Bürgerversammlungen das Einvernehmen mit den betroffenen Nachbarn herzustellen und deren Anregungen und Kritik ergebnisoffen zu prüfen.
3. Das Volumen der bisherigen Vorplanung erscheint uns deutlich zu groß, angesichts erheblich sinkender Einwohnerzahlen in Bochum.
4. Wohnungsleerstände können nur verhindert werden, indem alter und nicht mehr zeitgemäßer Wohnraum durch Modernisierung und Attraktivierung wieder marktfähig gemacht wird. Dadurch kann auch erreicht werden, dass keine größeren Neubauprojekte entstehen müssen. Wir halten insbesondere generationenübergreifende Wohnprojekte, wie z.B. die Claudius-Höfe, für notwendig und zukunftsweisend, insbesondere um die Verbindung zwischen den verschiedenen Generationen zu verbessern und das Verständnis für die Probleme des anderen zu fördern.

Mit freundlichem Gruß,  
Ihre Fraktion der Freien Bürger im Rat der Stadt Bochum  
Jens Lücking, Fraktionsvorsitzender